



# Pressemitteilung

5. März 2024

## Gemeinsames Grußwort zum islamischen Fastenmonat Ramadan

**Karlsruhe/Stuttgart.** „Lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten, dass alle Menschen, egal welcher Religion oder Herkunft, sich in Baden-Württemberg sicher fühlen.“ In einem gemeinsamen Grußwort zum islamischen Fastenmonat Ramadan wenden sich Landesbischöfin Heike Springhart und Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl an die Musliminnen und Muslime in Baden-Württemberg. Der Fastenmonat, die Passions- und Osterzeit möge eine Zeit der Besinnung schenken und bewusst machen, „dass wir aus Gottes Güte leben und darin unser aller Würde besteht“.

Gohl und Springhart wünschen sich in ihrem Grußwort an die Musliminnen und Muslime den „Austausch, die gegenseitige Solidarität und das Vertrauen, nicht zuletzt auch eine Auseinandersetzung mit jüdenfeindlichen und extremistischen Tendenzen in unserer Gesellschaft“.

Der Krieg in Nahost werfe mit seinen Auswirkungen bis in unsere Gesellschaft hinein Fragen auf. „Es fehlen die Worte, um die Not und das Leid zu beschreiben, die Menschen auf beiden Seiten des Krieges betreffen. Gewalt, Hass und Terror bringen Tod und Zerstörung, sie kennen nur Verlierer“, so Springhart und Gohl in ihrem Grußwort. Auch in Deutschland und in Baden-Württemberg spüre man die zerstörerischen Wirkungen dieser Gewalt, „von denen nicht allein Menschen in Israel und Palästina, sondern alle betroffen sind, die mit dort lebenden Menschen familiär oder freundschaftlich verbunden sind“.

Die Komplexität der Lage werde täglich deutlicher. „Wir sind als evangelische Landeskirchen seit langem auf verschiedene Weise verbunden mit Juden, Christen und Muslimen in Israel und in Palästina. Schon in den vergangenen Jahren war es herausfordernd, eine ‚doppelte Verbundenheit‘ mit Menschen in Israel und in Palästina zum Ausdruck zu bringen und mit Leben und Empathie zu füllen. Aber daran halten wir auch in diesen schwierigen Zeiten fest.“

Der barbarische Terrorangriff der Hamas auf Israel und die rapide ansteigende Zahl antisemitischer Übergriffe in Deutschland riefen sie als Christinnen und Christen, aber auch als Bürgerinnen und Bürger in diesem Land in die Verantwortung. „Zugleich nehmen wir mit großer Sorge wahr, dass viele Muslime sich in die Ecke gedrängt oder gar unwillkommen im eigenen Land fühlen. Anschläge auf Moscheen und Bedrohungen von Personen und Gemeinden haben ein erschreckendes Ausmaß erreicht. Ein Generalverdacht wirkt spalterisch und der Rechtfertigungsdruck untergräbt



die gewachsene christlich-muslimische Beziehungskultur. Auch hier stehen wir in der Verantwortung.“

Die badische Landesbischöfin Heike Springhart und der württembergische Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl betonen: „Wir sehnen uns nach Gerechtigkeit und nach Frieden, einem Frieden, der tragfähig ist, weil er nicht einseitig Partei ergreift, sondern allen, Juden, Muslimen und Christen, sei es hier in Deutschland, in Israel und Palästina, ja weltweit Raum zum Leben und zur Entfaltung gibt.“

*Das Grußwort im Original finden Sie im Anhang.*

**Hinweis:** Die Pressemitteilung wird von den evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg zeitgleich versendet. Wir bitten, Doppelungen zu entschuldigen.